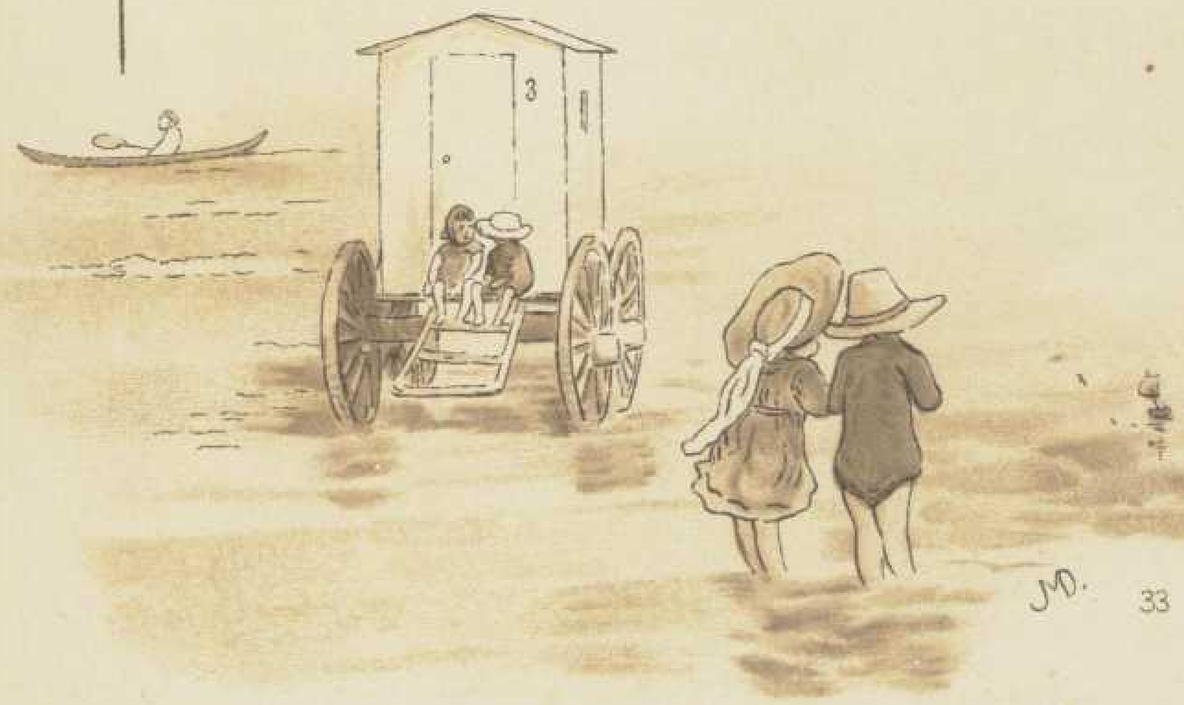
Am Strande.

Das laß' ich mir gefallen,
Am Strand dahin zu wallen,
Wenn sanft der Windhauch geht,
Wenn auf den stillen Wellen
Die Segel leise schwellen,
Und rings der Odem Gottes weht.



Da muß das Herz gesunden!
Drum nutzet solche Stunden
Und stählt das junge Blut;
Ruh' hat nicht ewig Dauer,
Sturm kommt und Regenschauer
Und fordert von Euch Kraft und Muth.

Wenn dann die Wellen toben,
Blickt voll Vertrau'n nach oben
Und rührt voll Kraft die Hand:
Es leuchtet Euch zum Segen
Viel schöner noch entgegen
Der wieder still gewordne Strand!

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000186